

## **Tersteegen, Gerhard: Beschuß (1733)**

- 1      Hört, was der Nutzen soll von diesem allem sein:
- 2      Daß man ohn' Vorbehalt soll Gottes sein und lieben!
- 3      Ein doppelter Gewinn uns davon kommet ein,
- 4      Der uns bis dahin noch war unbekannt geblieben.
  
- 5      Dann, wenn wir lieben Gott, der unser Punkt der Ruh,
- 6      Dann werden wir in ihm die höchste Ruhe finden;
- 7      Weil auch die reine Lieb' sonst keine Lieb' läßt zu,
- 8      So muß, was an der Lieb' gebrechlich ist, verschwinden.
  
- 9      Im höchsten Wesen sich das Herz zur Ruhe legt,
- 10     Im schönsten Vorwurf, der die Liebe an sich ziehet,
- 11     Der in sich selbst zwar bleibt und nimmer sich bewegt,
- 12     Mit Weisheit doch regiert, was man geschaffen siehet.
  
- 13     Sein zarter Liebeszug zieht stets das Herze an;
- 14     Der Zug ist unsichtbar und doch so kräftig neiget,
- 15     Daß, ob ihn zwar der Sinn so grob nicht fühlen kann,
- 16     Er sich doch mächtiger als selbst der Tod erzeuget.
  
- 17     Wir unterwerfen uns denn seiner Herrschaft gar
- 18     Trotz aller Sinne Wut; den Grund sie nicht verletzen.
- 19     Im Anfang leidet man wie eine Marter zwar,
- 20     Die Liebe tausendfach es endlich wird ersetzen!

(Textopus: Beschuß. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/58752>)